

Konjunkturbericht HERBST 2019

Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Handwerkskammer Chemnitz



HANDWERKS- UND GEWERBEBETRIEBE IHK UND HWK IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ PER 30.09.2019

BETRIEBE IHK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	65.578	4.210	3.544
Industrie	4.216	230	164
Bauindustrie	2.971	361	242
Dienstleistungen	32.061	2.015	1.588
Handel	16.214	948	955
Verkehr & Logistik	2.276	110	138

Gemäß der Quartalsstatistik und
der Statistik nach Landkreisen

HANDWERKSBEREICHE HWK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	22.285	848	1.022
Anlage A	13.970	368	511
Anlage AeT	2	0	3
Anlage B1	4.735	291	277
Anlage B2	3.578	189	231

MITTELSACHSEN

13.598
Zugänge: 924
Abgänge: 689

MITTELSACHSEN

4.570
Zugänge: 206
Abgänge: 199

CHEMNITZ STADT

13.064
Zugänge: 1.083
Abgänge: 746

CHEMNITZ STADT

2.855
Zugänge: 136
Abgänge: 158

LANDKREIS ZWICKAU

13.698
Zugänge: 845
Abgänge: 814

LANDKREIS ZWICKAU

4.725
Zugänge: 160
Abgänge: 184

VOGTLANDKREIS

10.405
Zugänge: 556
Abgänge: 614

VOGTLANDKREIS

3.896
Zugänge: 127
Abgänge: 173

ERZGEBIRGSKREIS

14.813
Zugänge: 219
Abgänge: 305

ERZGEBIRGSKREIS

6.239
Zugänge: 76
Abgänge: 161

DIE FRÜHJAHRSKONJUNKTUR IM ÜBERBLICK

1.481 Unternehmen bewerten:

■ **Lage im Handwerk**
weiterhin sehr gut

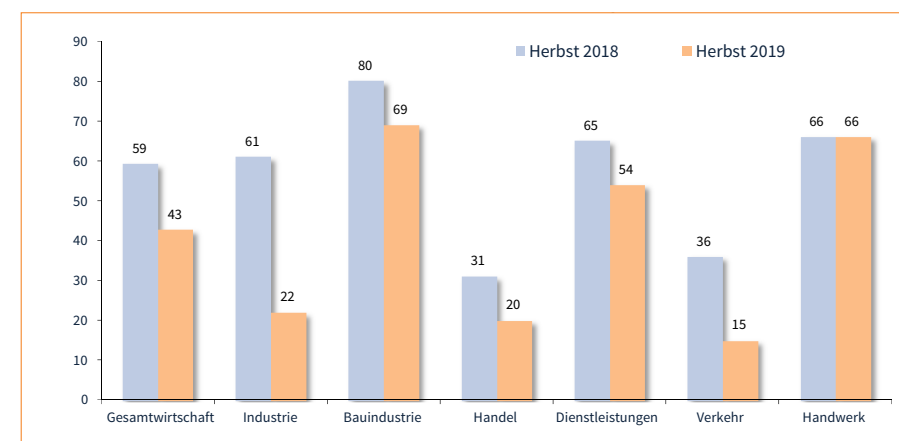
■ **Industrie weiter im Abschwung –**
Dienstleistungsgewerbe abflauend

■ **Investitionsverhalten der Betriebe**
stark rückläufig

■ **Geschäftserwartungen**
eingebrochen

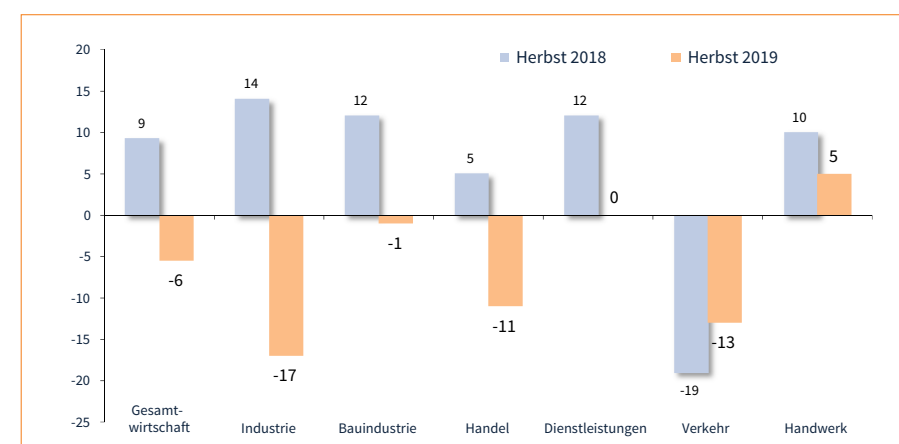
Geschäftslage der Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz nach Wirtschaftsbereichen

(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)



Erwartungen der Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz nach Wirtschaftsbereichen

(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)



VORWORT

Das Geschäftsklima in der regionalen Wirtschaft ist stark rückläufig. Hierbei ist jedoch eine Unterscheidung zwischen den befragten Handwerksbetrieben und den Unternehmen der IHK festzustellen. Während die befragten IHK-Unternehmen sowohl bei der aktuellen Geschäftslage als auch bei den zukünftigen Erwartungen deutlich nachgaben, bewerten die befragten Handwerksbetriebe ihre Geschäftslage weiterhin mit sehr gut. Allerdings sind die Erwartungen auch hier gebremst. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin geprägt durch die anhaltend niedrigen Zinsen und einer noch immer stabilen Konsumbereitschaft, während die Auslandsgeschäfte deutlich nachgeben.

Die zunehmenden Handelskonflikte und der noch immer ungeklärte Brexit führen im Kammerbezirk Chemnitz zu einer steigenden Unsicherheit bei den Unternehmensführungen. Entlastungen bei den im Vergleich hohen Steuern und Energiepreisen sowie bei der überbordenden Bürokratie blieben trotz starker konjunktureller Risiken bisher aus. Hinzu kommt der Strukturwandel der Automobilindustrie hin zur Elektro-

mobilität. Für diesen zügigen Wandel sind neben einer guten Infrastruktur qualifizierte Fachkräfte dringend nötig, die neue Produkte und Dienstleistungen erstellen können.

Die Fachkräftesicherung bewerten die Betriebe erneut als das größte Problem der weiteren Entwicklung. Das verfügbare Fachkräftepotenzial nimmt weiter stetig ab. Deshalb sind die Stärkung der dualen Berufsausbildung sowie erleichterte Bedingungen für die Zuwanderung ausländischer Fach- und Spitzenkräfte dringend weiter zu forcieren.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll hierbei ab März 2020 unterstützen. Dafür muss die Region Chemnitz besonders für qualifizierte Zuwanderer als attraktiver Lebensraum gelten.



Präsident Dr. h. c. Dieter Pfortner
Industrie- und Handelskammer Chemnitz



Präsident Frank Wagner
Handwerkskammer Chemnitz

INHALTSVERZEICHNIS

I. Hauptmerkmale der aktuellen Konjunkturentwicklung	6
II. Geschäftsklimaindex IHK und HWK	7
Geschäftsklima in den IHK-Unternehmen und im Handwerk.....	7
III. Investitionen und Personalplanungen	8
IV. Branchen im Überblick	9
Industrie	9
Bauindustrie.....	9
Dienstleistungen	9
Handel	10
Verkehr und Logistik	10
V. Handwerk – Geschäftslage der Handwerksgruppen	11
VI. Umfrageergebnisse nach IHK-Branchen	12
VII. Umfrageergebnisse nach Handwerkszweigen	13
VIII. Umfrageergebnisse nach Handwerkszweigen	14
IX. Ausgewählte Statistiken zum Kammerbezirk Chemnitz	15



I. HAUPTMERKMALE DER AKTUELLEN KONJUNKTURENTWICKLUNG

KONJUNKTUR KÜHLT SICH DEUTLICH AB

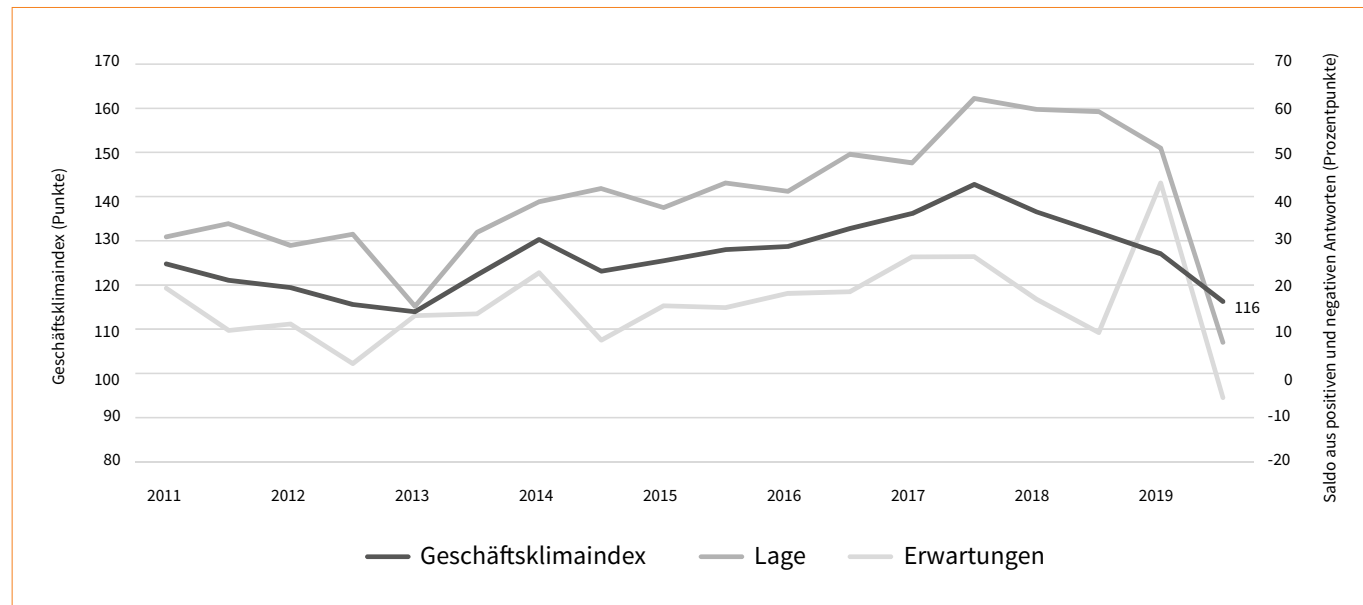
Im Kammerbezirk Chemnitz flaut die Konjunktur weiter ab. Trotz stabiler Binnennachfrage sind die Investitionsplanungen der Unternehmen negativ. Dies zeigt die Exportabhängigkeit der Unternehmen der Region, denn das Auslandsgeschäft entwickelte sich nochmals deutlich schwächer. Das liegt vor allem an den weltweiten Handelskonflikten und den daraus resultierenden Unsicherheiten – aber auch an der Umstellung auf die E-Mobilität. In Summe sinken die Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr ab. Auch für die zukünftige Entwicklung sind die Betriebe pessimistisch. Der Geschäftsklimaindex, der gleichrangig die Einschätzungen zur aktuellen Lage sowie zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt im Vergleich zur Vorjahresumfrage deutlich um 16 auf 116 Punkte. Damit liegt er nur noch auf dem Niveau vom Herbst 2012.

Dies ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und HWK Chemnitz, an der sich rund 1.500 Unternehmen mit mehr als 40.000 Mitarbeitern aus Industrie, Bauindustrie, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe, Handel und Güterverkehr beteiligten.

Die wiederholt nachlassenden Lagebewertungen sowie die pessimistischen Angaben zu den Geschäftserwartungen lassen den IHK-Geschäftsklimaindex von 131 Punkten im Vorjahr auf nur noch 111 Punkte fallen.

Die Lagebewertungen der Handwerksbetriebe sind nochmals minimal gestiegen, stehen jedoch rückläufigen Erwartungen gegenüber und führen in Summe zu einem geringfügigen Rückgang des HWK-Geschäftsklimaindex. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage sinkt er leicht um zwei auf 133 Punkte.

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (IHK) CHEMNITZ UND DER HANDWERKSKAMMER (HWK) CHEMNITZ



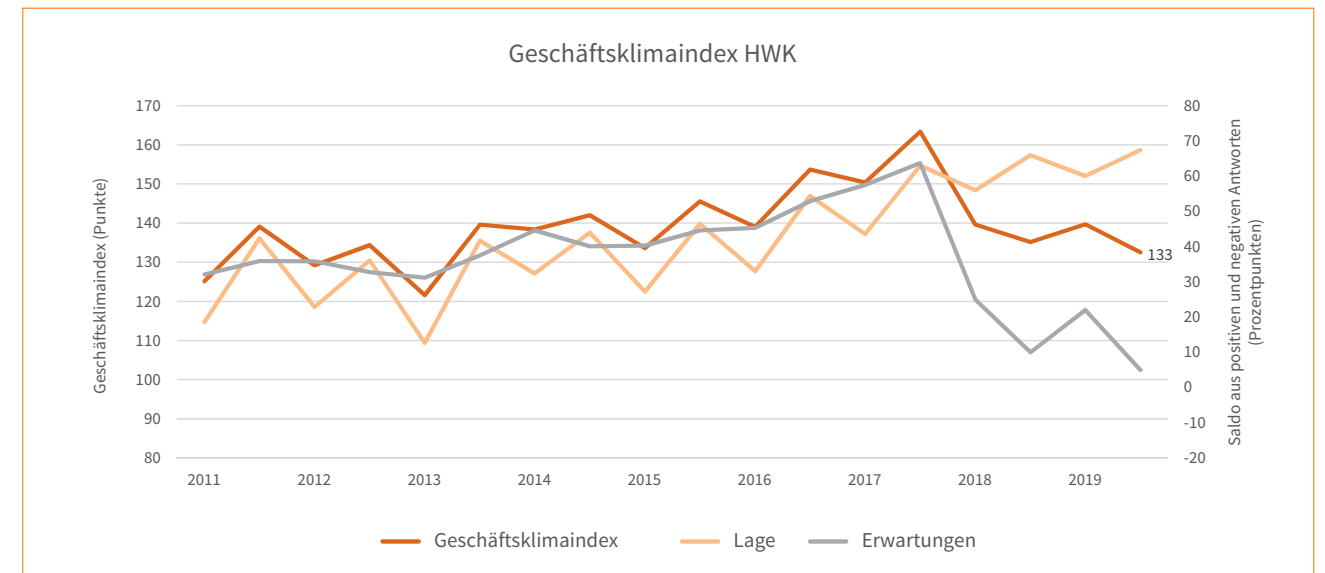
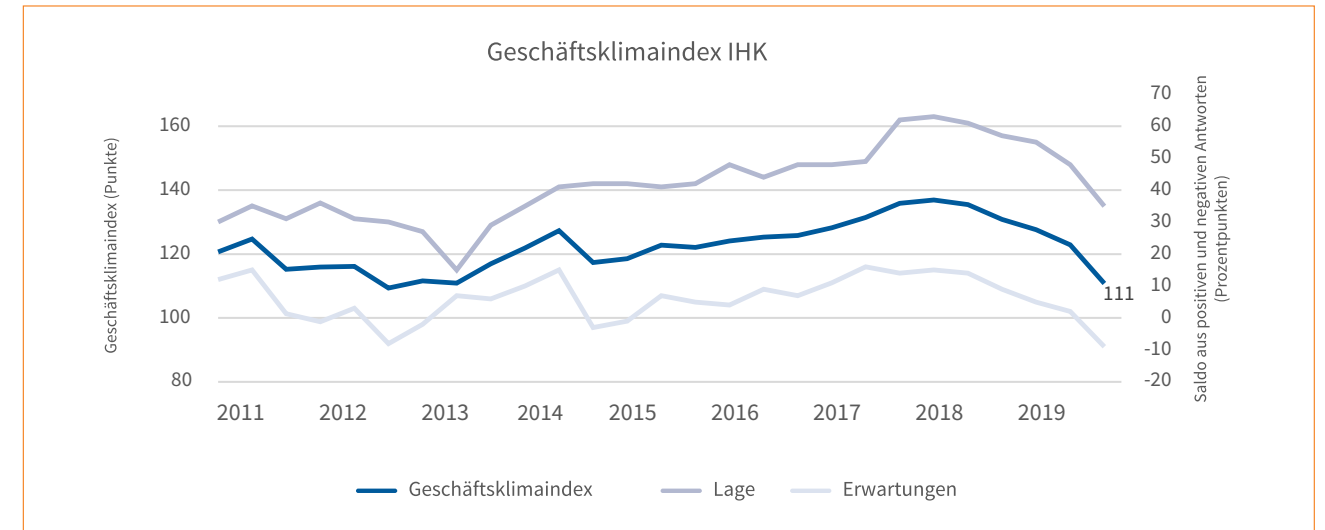
II. GESCHÄFTSKLIMAINDEX IHK UND HWK

GESCHÄFTSKLIMA IN DEN IHK-UNTERNEHMEN UND IM HANDWERK

Allen voran steht die lahrende Industriekonjunktur mit nachlassender Auftragsorder, sowie rückläufigen Exporterwartungen. Im Dienstleistungssektor flauen die Geschäfte auf hohem Niveau ab. Die sinkende Nachfrage nach Transportkapazitäten und Logistikdienstleistungen macht der Verkehrsbranche zu schaffen. Im Handel spiegelt sich ein geringeres Umsatzwach-

tum in rückläufigen Erträgen wider. Die Bewertungen in der Bauindustrie sind trotz wachsender Umsätze eher zurückhaltend.

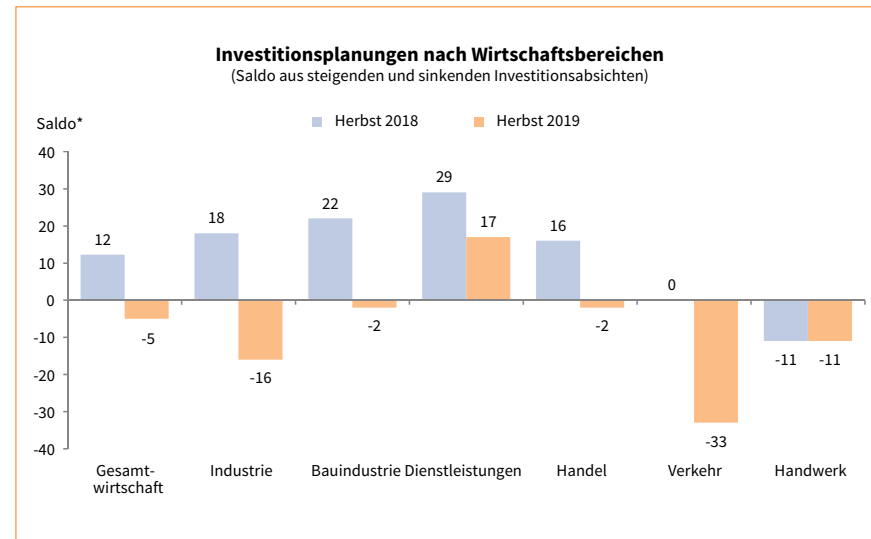
Die Handwerksbetriebe profitieren noch immer stark von der stabilen Binnennachfrage und hierbei besonders von der nach wie vor hohen Bautätigkeit. Aber auch die Kfz-Betriebe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf laufen weiterhin sehr gut. Ein Rückgang ist im Nahrungsmittelhandwerk zu verzeichnen.



III. INVESTITIONEN UND PERSONALPLANUNGEN

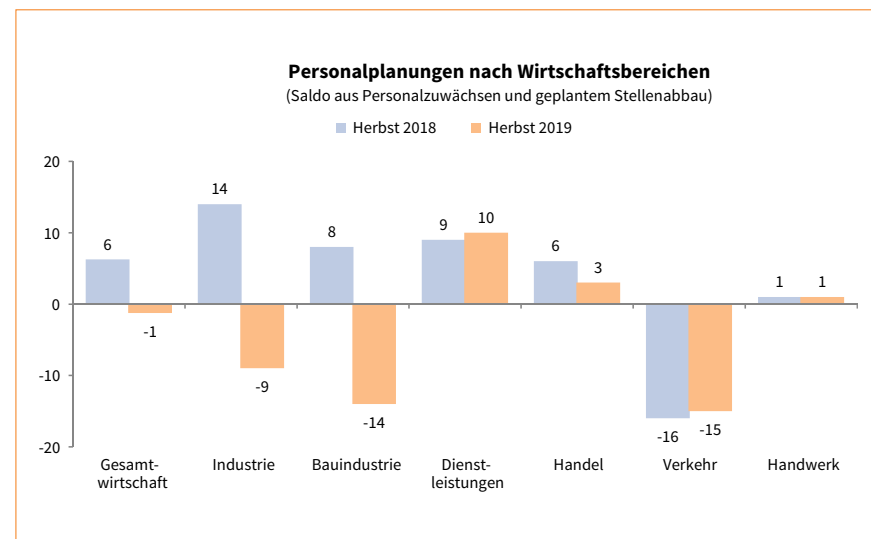
Besonders die pessimistischen Erwartungen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung beeinflussen das Investitionsverhalten und die Beschäftigungsplanung der Betriebe. Da die Geschäftserwartungen sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage negativ entwickelt haben, gehen auch die Investitionsplanungen zurück. Dabei bleibt es jedoch wichtig, zwischen den einzelnen Branchen zu unterscheiden.

Gleiches gilt für die Beschäftigungsplanungen. Hier sehen sich die Betriebe der Herausforderung gegenüber, den rückläufigen Auftragseingängen gerecht zu werden, Fachkräfte jedoch zu halten und der demografischen Entwicklung im Unternehmen gerecht zu werden, d. h. vor allem das Ausscheiden von Wissensträgern zu organisieren.



INVESTITIONSPLANUNGEN

Die Investitionsplanungen sind im Vorjahresvergleich (VJ) in fast allen Branchen rückläufig. Am stärksten betroffen ist die Industrie (um -34 zum VJ) und das Verkehrsgewerbe (um -33 zum VJ), am geringsten die Dienstleister (um -12 zum VJ). Ebenfalls deutlich zurückhaltender sind der Handel (um -18 zum VJ) und die Bauindustrie (um -24 zum VJ). Nur im Handwerk bleiben die Investitionsplanungen im Vorjahresvergleich auf gleich hohem Niveau (Saldowert -11). Das heißt, 77 Prozent der Handwerksbetriebe planen gleiche oder sogar steigende Investitionen.



PERSONALPLANUNGEN

Die Personalplanungen der Unternehmen folgen den pessimistischen Erwartungen. Ausnahmen sind das Handwerk und die Dienstleister. Besonders negativ ist die Entwicklung bei den Industrieunternehmen (um -23 zum VJ) sowie den Bauindustriebetrieben (um -22 zum VJ). Der Handel plant mit etwas weniger Personal (um -3 zum VJ). Der Verkehrssektor bleibt auf geringem Niveau stabil, die Dienstleister entwickeln sich sogar leicht positiv (um +1 zum VJ). Im Handwerk bleibt der Saldowert stabil bei +1, d. h. dass 95 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigten halten (89 %) oder weitere einstellen (6 %).

IV. BRANCHEN IM ÜBERBLICK

INDUSTRIE: WEITER IM ABSCHWUNG

In der Industrie setzt sich der Abschwung weiter fort. Sowohl die Zufriedenheit mit ihren laufenden Geschäften, als auch die Prognosen für die kommenden Monate gehen in den regionalen Industriebetrieben deutlich zurück. Ursächlich dafür ist die nachlassende Dynamik bei der Auftragsorder, insbesondere aus dem Ausland, sowie rückläufige Exporterwartungen. Das liegt vor allem an den weltweiten Handelskonflikten und den daraus resultierenden Unsicherheiten. Ferner stellt die Umstellung auf die E-Mobilität besonders die Automobilzulieferer vor große Herausforderungen. Mit einem Saldo von 22 Prozentpunkten halbieren sich gegenüber der Vorumfrage aufgrund rückläufiger Umsätze und geringerer Auslastung die Lagebewertungen. Das Klima wird in allen Industriebranchen rauer.

Die Geschäftserwartungen stürzen auf minus 17 Saldopunkte (Vorjahr: 14 Punkte) ab. Erstmals seit Herbst 2012 sind mit 28 Prozent mehr negative als positive (11 Prozent) Prognosen zu verzeichnen. Die größten Geschäftsrisiken sind mit steigender Tendenz die (Inlands)nachfrage (60 Prozent), die Arbeitskosten (53) sowie die Energie- und Kraftstoffpreise und der Fachkräftemangel mit jeweils 50 Prozent der Nennungen. Darüber hinaus nehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (44 Prozent) und die Auslandsnachfrage (35 Prozent) als Risikofaktoren spürbar an Bedeutung zu. Hier werden ursächlich beispielsweise die Bürokratie, die Zoll- und Handelskonflikte (USA, Iran, USA-China, Russland), der Brexit, die hohe Steuer- und Abgabenquote sowie steigende Energiepreise angegeben. Die Chancen für die Zukunft liegen laut den Befragten in der Verbesserung der Standortbedingungen (u. a. Unternehmenssteuerreform) der Digitalisierung von Prozessen und Geschäftsmodellen.

BAUINDUSTRIE: UNSICHERHEIT WÄCHST

Die zunehmende konjunkturelle Unsicherheit macht sich auch im Bau bemerkbar. Die Bewertungen fallen trotz weiterhin wachsender Umsätze in allen Bausparten verhaltener aus. Der Lagesaldo sinkt auf 69 Punkte (Vorjahr: 80). Die Nachfrage nach Bauleistungen ist jedoch weiterhin hoch. Die mittlere Auslastung der Baukapazitäten beträgt rund 88 Prozent (Vorjahr: 90 Prozent). Bei weiterhin positiver Ertragsentwicklung (14 Saldopunkte, Vorjahr: 31) berichten mit 12 Prozent mehr Bauunternehmen von schlechteren Erträgen als im Vorjahr (4 Prozent). Die Auftragsorder wächst mit zwei Saldopunkten aktuell weniger stark als im Vorjahr mit 13 Punkten.

Das Erwartungsbarometer fällt auf minus einen Punkt (Vorjahr: 12 Punkte). Die Bauunternehmen planen vor dem Winter mit rückläufigen Belegschaften (14 Saldopunkte). Fachkräftemangel (68 Prozent der Nennungen) bleibt das größte Geschäftsrisiko. Neben den personellen Engpässen sieht das Baugewerbe die steigenden Arbeitskosten (52 Prozent) sowie die Rohstoffpreise (46) als weitere Risikofaktoren. Die Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind als Risikofaktoren mit jeweils 38 Prozent deutlich angestiegen. Dabei sehen die Befragten die Bürokratie, die geplante CO₂-Abgabe und die Verteilung der öffentlichen Investitionen im Jahresverlauf kritisch. Chancen stellen u. a. der niedrige Zins und die Digitalisierung dar.

DIENTLEISTUNGSGEWERBE: GESCHÄFTE FLAUFEN ALLMÄHLICH AB

Die Konjunktur im Dienstleistungssektor flaut auf hohem Niveau langsam ab. Die Einschätzungen zur Geschäftslage fallen auf 54 Saldopunkte, nach 65 Punkten im Vorjahr. Nichtsdestotrotz sind 92 Prozent mit ihren Geschäften weiterhin zufrieden. Deutlich mehr Unternehmen berichten von steigenden (38 Prozent) als von sinkenden Umsätzen (16). In allen Dienstleistungssparten überwiegen die positiven Einschätzungen. Die Stimmung ist in der Freizeit- und Gesundheitswirtschaft am besten. Angesichts der zunehmenden konjunkturellen Unsicherheit dämpfen jedoch viele Dienstleister ihre Erwartungen. Mit 16 Prozent hält

sich der Anteil positiver und negativer Geschäftsprognosen insgesamt die Waage. Bei den Finanzdienstleistern, der Immobilienwirtschaft und den Unternehmensservice zeigen diese allerdings leicht nach unten. Jedoch verbleibt dank der insgesamt positiven Umsatzprognosen in der Dienstleistungswirtschaft die Investitions- und Einstellungsbereitschaft auf hohem Niveau. Der Fachkräftemangel (54 Prozent der Nennungen), die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (46) und die Arbeitskosten (45) hemmen als Risiken die Geschäftstätigkeit. Kritisch werden vor allem die zunehmende Regulierung (EEG, DSGVO, Mietrecht, Umweltgesetzgebung, etc.) und die demografische Entwicklung gesehen.

IV. BRANCHEN IM ÜBERBLICK

HANDEL: ABWÄRTSBEWEGUNG SETZT SICH FORT

Nach den Spitzenbeurteilungen zum Jahresbeginn setzt sich die Abwärtsbewegung im Handel weiter fort. Der Saldo aus positiven und negativen Lagebeurteilungen fällt auf 20 Punkte nach 31 Punkten vor Jahresfrist. Ein geringeres Umsatzwachstum spiegelt sich in rückläufigen Erträgen wider. Aufgrund der gedämpften Nachfrage aus der Industrie fällt das Lagebarometer im Großhandel deutlich auf elf Punkte (Vorjahr: 68 Punkte), während der Einzelhandel mit 26 Saldopunkten eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (24) erzielt. Die Konsumbereitschaft bleibt dank steigender Einkommen und der positiven Situation auf dem Arbeitsmarkt bislang hoch.

Sowohl im Einzel- als auch im Großhandel fallen die Geschäftsprognosen unter das Vorjahresniveau und erreichen im Handel

insgesamt minus elf Punkte (Vorjahr: 5). Während die Umsatz-erwartungen des stationären Handels per saldo nach unten zeigen, planen die Online-Händler mit steigenden Erlösen. Den stationären Händlern machen insbesondere die demografische Entwicklung, die Onlinekonkurrenz und folglich eine geringere Kundenfrequenz zu schaffen. Die starke Korrektur der Geschäftsprognosen schlägt sich in zurückhaltenden Investitionen nieder. Dabei stehen Ersatzbeschaffungen bei sechs von zehn Unternehmen im Fokus.

Größte Geschäftsrisiken sehen die Händler in den Arbeitskosten (54 Prozent) gefolgt von der Inlandsnachfrage (51) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (49). Viele Händler beklagen beispielsweise hohe Dokumentationspflichten und die internationalen Handelskonflikte. Als Chancen für die zukünftige Entwicklung werden die Digitalisierung und der Ausbau des Online-Geschäfts benannt.

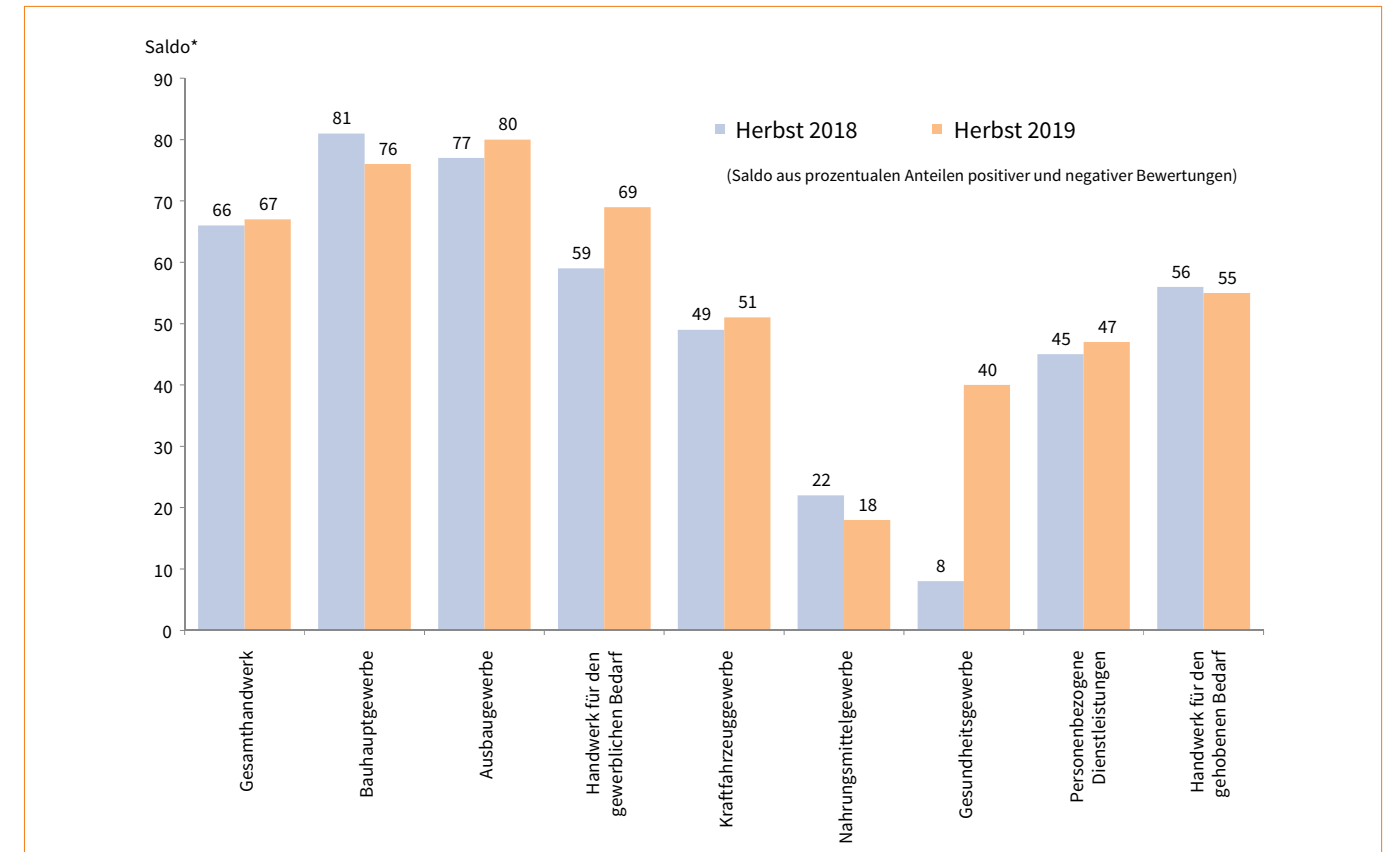
VERKEHR UND LOGISTIK: STIMMUNG KÜHLT AB

Die Logistikbranche kann sich nicht von der abkühlenden Gesamtkonjunktur abkoppeln. Die Geschäftslage sinkt nach dem Hoch der letzten Jahre deutlich auf 15 Saldopunkte, nach 36 Punkten im Vorjahr. Die Umsatz- und Ertragsentwicklung zeigen nach unten. Auch aufgrund von stark gestiegenen Kosten arbeiten aktuell 18 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) der Transportunternehmen mit Verlusten. Insbesondere ausländische Speditionen mit Kostenvorteilen erschweren die Geschäfte. Überdies beklagen viele Speditionen die mangelnde Durchsetzung der Kabotagerelungen in Deutschland.

Die deutlich sinkende Nachfrage (-22 Punkte) nach Transportkapazitäten und Logistikdienstleistungen macht der Branche ebenfalls zu schaffen.

Der Ausblick auf die kommenden Monate bleibt verhalten mit minus 13 Saldopunkten (Vorjahr: -19). Die Auswirkungen der Klimapolitik auf die Kraftstoffpreise, fehlende Alternativen zum Dieselantrieb und die Entwicklung der Mautsätze verunsichern die Branche. Zu den TOP-Geschäftsrisiken zählen die Kraftstoffpreise mit 75 Prozent der Nennungen und die Arbeitskosten (67) gefolgt vom Fachkräftemangel (62). Auch der schwierigen Stellenbesetzung geschuldet, ist die Personalplanung auf rückläufige Belegschaften ausgerichtet. Jeder Vierte rechnet mit weniger Personal, nur elf Prozent mit einem Personalaufbau. Die Investitionsbereitschaft sinkt.

V. HANDWERK – GESCHÄFTSLAGE DER GEWERBEGRUPPEN



Ihre Geschäftslage bewerten die Handwerksbetriebe über fast alle Gruppen hinweg als sehr gut. 96 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage als gut (71 Prozent) oder befriedigend (25 Prozent) und somit sogar leicht besser als in der Vorjahresumfrage. Diese Bewertungen resultieren aus der sehr hohen durchschnittlichen Auslastung der Betriebe. Der Anteil der Betriebe mit einer Auslastung von über 80 % ist nochmals um 3 Prozentpunkte auf nun 86 Prozent gestiegen und auch der Anteil der Betriebe die zu über 90 Prozent ausgelastet sind ist um 4 Punkte auf 74 Prozent gestiegen. Die durchschnittliche Auslastung in Wochen liegt aktuell bei gut 11 Wochen und damit nochmals um eine Woche über dem Vorjahreswert.

Die konjunkturelle Gesamtentwicklung im Kammerbezirk der Handwerkskammer Chemnitz ist durch die Betriebe der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe geprägt. 98 Prozent dieser Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut (78 bzw. 82 Prozent) oder

befriedigend (20 bzw. 16 Prozent). Anhaltend positiv bewerten auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf ihre Geschäftslage. 96 Prozent schätzen ihre Lage als gut (73 Prozent) oder befriedigend (23 Prozent) ein. Das sind bei den guten Bewertungen fünf Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Besser als im Vorjahr bewerten die Kfz-Betriebe Ihre Lage. Gute Bewertungen gaben hier 52 Prozent ab, 47 Prozent befriedigende. Ebenfalls positiv haben sich die Betriebe im Gesundheitsgewerbe entwickelt. Hier bewerten 50 Prozent ihre Lage als gut und 40 Prozent als befriedigend. Schlechter fallen die Bewertungen der Geschäftslage im Nahrungsmittelgewerbe (Saldowert: 18) aus. Hier ist der Saldowert nochmals gesunken, was vor allem auf einer sinkenden Nachfrage im ländlichen Raum und den stark gestiegenen Einkaufspreisen beruht. Insgesamt hat sich das Handwerk stabil entwickelt, was auch an den Zahlen neuer Ausbildungsverträge erkennbar ist.

VI. UMFRAGEERGEBNISSE NACH IHK-BRANCHEN

INDUSTRIE

MERKMALE	III/18			II/19			III/19			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	65	31	4	51	39	10	38	46	16	11	61	28
Beschäftigte	33	54	13	21	61	18	20	54	26	13	65	22
Umsatz	47	37	17	28	47	25	27	37	36	18	52	30
Auftragseingänge	31	54	15	19	51	30	14	49	37	-	-	-
Exporte ^[1]	24	59	17	17	55	28	9	50	41	14	52	33
Investitionen ^[2]										19	46	35

BAUINDUSTRIE

MERKMALE	III/18			II/19			III/19			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	83	14	3	81	12	7	71	27	2	16	67	17
Beschäftigte	33	56	11	20	61	19	27	55	18	6	74	20
Umsatz	46	45	9	24	67	9	41	37	22	18	57	25
Auftragseingänge	24	65	11	33	55	12	22	58	20	-	-	-
Investitionen ^[2]										14	70	16

DIENSTLEISTUNGEN

MERKMALE	III/18			II/19			III/19			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	68	29	3	62	35	3	62	30	8	16	68	16
Beschäftigte	27	59	14	20	65	15	26	57	17	20	70	10
Umsatz	35	52	13	29	55	16	38	46	16	23	63	14
Auftragseingänge	25	61	14	19	66	15	25	58	17	-	-	-
Investitionen ^[2]										28	61	11

HANDEL

MERKMALE	III/18			II/19			III/19			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	64	43	23	40	44	10	36	48	16	11	67	22
Beschäftigte	34	81	15	18	61	15	21	56	23	14	75	11
Umsatz	52	40	37	39	33	21	26	44	30	21	54	25
Auftragsbestand	69	51	10	48	39	7	58	35	7	-	-	-
Investitionen ^[2]										26	46	28

VERKEHR UND LOGISTIK

MERKMALE	III/18			II/19			III/19			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	42	52	6	44	50	6	30	55	15	11	65	24
Beschäftigte	24	52	24	15	59	26	17	57	26	11	63	26
Umsatz	32	45	23	15	54	31	21	49	30	11	64	25
Auftragseingänge	24	62	14	15	63	22	14	50	36	-	-	-
Investitionen ^[2]										14	39	47

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/sinkend

^[1] Erwartungen, ^[2] Investitionen im Inland – Erwartungen

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

BAUHAUPTGEWERBE

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	74	22	4	61	33	6	83	15	2	8	86	6
Beschäftigte	9	82	9	8	68	24	18	71	11	6	86	8
Umsatz	34	58	8	9	53	38	33	61	6	21	69	10
Auftragsbestand	∅		Wo.	∅	14	Wo.	∅	12	Wo.	11	73	16
Verkaufspreise	31	66	3	43	53	4	41	57	2	41	55	4
Investitionen	12	63	25	10	50	40	17	62	21	6	68	26

AUSBAUGEWERBE

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	78	20	2	75	21	4	80	17	3	13	84	3
Beschäftigte	11	82	7	10	80	10	9	83	8	7	88	5
Umsatz	31	61	8	19	58	23	26	65	9	28	66	6
Auftragsbestand	∅		Wo.	∅	12	Wo.	∅	3	Wo.	18	76	6
Verkaufspreise	32	66	2	44	55	1	30	69	1	44	54	2
Investitionen	12	66	22	13	61	26	17	65	18	12	72	16

HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	69	29	2	61	30	9	68	23	9	14	78	8
Beschäftigte	12	78	10	3	75	22	17	73	10	5	88	7
Umsatz	37	53	10	19	59	22	27	61	12	26	62	12
Auftragsbestand	∅		Wo.	∅	12	Wo.	∅	9	Wo.	14	76	10
Verkaufspreise	13	84	3	27	64	9	30	65	5	37	59	4
Investitionen	21	62	17	9	61	30	11	72	17	15	64	21

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	54	40	6	45	43	12	53	43	4	20	77	3
Beschäftigte	11	83	6	6	86	8	10	77	13	10	87	3
Umsatz	23	62	15	14	58	28	21	63	16	28	65	7
Auftragsbestand	∅		Wo.	∅	4	Wo.	∅	3	Wo.	28	68	4
Verkaufspreise	27	72	1	31	66	3	36	61	3	39	57	4
Investitionen	19	58	23	34	40	26	19	51	30	11	61	28

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VIII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

NAHRUNGSMITTELGEWERBE

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	44	37	19	45	39	16	44	34	22	32	64	4
Beschäftigte	15	79	6	7	81	12	16	79	5	5	88	7
Umsatz	25	53	22	11	54	35	22	47	31	42	52	6
Auftragsbestand	ø		Wo.	ø	5	Wo.	ø	5	Wo.	30	68	2
Verkaufspreise	34	64	2	16	84	0	25	73	2	71	27	2
Investitionen	24	52	24	19	45	36	24	35	41	23	37	40

GESUNDHEITSGEWERBE

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	35	48	17	47	48	5	23	62	15	20	72	8
Beschäftigte	0	91	9	10	85	5	8	88	4	8	88	4
Umsatz	0	43	57	20	45	35	15	50	35	15	65	19
Auftragsbestand	ø		Wo.	ø	5	Wo.	ø	4	Wo.	23	73	4
Verkaufspreise	10	90	0	16	84	0	4	88	8	15	81	4
Investitionen	17	50	33	14	50	36	6	56	39	8	56	36

PERSONENBEZOGENES DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	55	38	7	52	37	11	54	37	9	14	82	4
Beschäftigte	5	90	5	2	88	10	5	90	5	2	96	2
Umsatz	9	76	15	12	59	29	15	63	12	16	73	11
Auftragsbestand	ø	0	Wo.	ø	5	Wo.	ø	7	Wo.	13	80	7
Verkaufspreise	16	83	1	26	61	3	16	72	2	33	65	2
Investitionen	6	70	24	14	56	30	13	64	23	15	62	23

KUNSTHANDWERK UND HANDWERK FÜR DEN GEHOBENEN BEDARF

MERKMALE	III/17			I/18			III/18			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	48	46	6	57	45	8	62	32	6	27	63	10
Beschäftigte	2	92	6	6	85	9	17	69	14	11	81	8
Umsatz	16	70	14	16	47	37	25	53	22	30	61	9
Auftragsbestand	ø		Wo.	ø	11	Wo.	ø	9	Wo.	27	65	8
Verkaufspreise	14	86	0	33	65	2	14	84	2	33	64	3
Investitionen	12	69	19	7	65	28	18	61	21	17	68	15

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/sinkend

IX. AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

Ausgewählte Statistiken zum Kammerbezirk Chemnitz						
Bevölkerung (31.12.)						
	2005	2010	2015	2017	2018	2019
Bevölkerungsbestand	1.619.073	1.532.967	1.461.519	1.449.086	1.439.951	1.431.288
Arbeitsmarkt (31.12.)						
	2005	2010	2015	2017	2018	September 2019
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort	471.932	519.369	535.941	550.605	553.579	552.155
Arbeitslose	138.063	81.493	52.989	41.135	37.260	34.492
Arbeitslosenquote in %	16,5	10,3	6,9	5,5	5,0	4,7
Unternehmen und Ausbildung (31.12.)						
	2005	2010	2015	2017	2018	September 2019
Summe IHK/HWK-Unternehmen	98.502	106.573	105.035	96.948	94.138	90.409
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	75.819	81.950	81.456	74.164	71.679	68.124
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	22.683	24.623	23.579	22.784	22.459	22.285
Produzierendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigte)						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005	2010	2015	2017	2018	Veränd. 19/18 in % ²
Anzahl Betriebe (Ø)	525	572	611	608	621	1,5
Anzahl Beschäftigte (Ø)	78.335	86.434	99.493	101.681	103.746	1,0
Gesamtumsatz in Mio. Euro	15.730	19.902	23.382	24.476	24.646	-5,7
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	6.150	7.646	8.485	9.442	9.256	-12,2
Exportquote in %	39,1%	38,4%	36,3%	38,6%	37,6%	-2,5
Bauhauptgewerbe	2005	2010	2015	2017	2018	Veränd. 19/18 in % ³
Anzahl Betriebe (Ø)	236	200	232	240	246	0,5
Anzahl Beschäftigte (Ø)	11.384	9.740	10.588	11.345	11.690	1,3
Gesamtumsatz in Mio. Euro	1.094	1.217	1.527	1.721	1.880	7,7

¹ Ausbildungsverhältnisse IHK+HWK

² Januar bis Juli 2019 ggü. gleichen Vorjahreszeitraum

³ Anzahl zum 30.09.2019 im Vergleich zum Vorjahreswert

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Martin Witschaß

Referatsleiter Standortanalyse und Arbeitsmarktpolitik

Telefon: 03716900-1250

E-Mail: martin.witschaß@chemnitz.ihk.de

Handwerkskammer Chemnitz

Marcus Nürnberger

Telefon: 03731 34967

Fax: 03731 774393

E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Handwerkskammer Chemnitz

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Wunderlich

Straße der Nationen 25

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 6900-0

Fax: 0371 6900-191250

www.chemnitz.ihk24.de

Handwerkskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Limbacher Straße 195

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364-0

Fax: 0371 5364-222

www.hwk-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 18. Oktober 2019

Auflage: 200 Stück, Druckerei: Oskar Görner GmbH, Chemnitz

Bildnachweise: © freepik; © AMH